

Projekt „Olaw“

Der Name des Verbundprojekts „Olaw“ setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Studienseminare Oldenburg, Leer, Aurich und Wilhelmshaven zusammen. Neben den vier Studienseminaren und der Universität Oldenburg gehören folgende Kooperationschulen dem Projekt an:

Teletta-Groß-Gymnasium Leer, Ubbo-Emmius-Gymnasium Leer, Mariengymnasium Jever, Lothar-Meyer-Gymnasium Varel, Gymnasium Westerstede, Gymnasium Ulricianum Aurich, Gymnasium Papenburg, Altes Gymnasium Oldenburg und die Cäcilien-schule Oldenburg.



Prof. Dr. Johann Sjuts (vorne links), Leiter des Studienseminars Leer, konnte zur Veranstaltung unter anderem auch Ministerialdirigent Heiner Hoffmeister vom Niedersächsischen Kultusministerium begrüßen. BILD: AMMERMANN

In Leer wurden neue Wege in der Lehrerausbildung vorgestellt

SCHULE Im Verbundprojekt „Olaw“ sollen Studenten und Referendare künftig enger zusammenarbeiten

Kooperationen sind zunächst in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik geplant. Darüber informierten sich am Studienseminar 60 Lehrer und Fachleiter.

LEER / CA - Die Universität Oldenburg wird künftig gemeinsam mit den Studienseminaren Leer, Aurich, Wilhelmshaven und Oldenburg neue Wege in der Lehrerausbildung beschreiten. Angedacht ist, dass die Studenten und die Referendare enger zusammenarbeiten. Dies ist ein Ziel, das vom Verbundprojekt „Olaw“ verfolgt wird (siehe Infokasten).

Während einer Informationsveranstaltung im Studienseminar in Leer erörterten rund 60 Lehrer und Fachleiter der beteiligten Einrichtungen erste Konzepte für das künftige Vorgehen. Nach

Auskunft von Prof. Dr. Michael Komorek von der Uni Oldenburg sollen die zurzeit weitgehend getrennt agierenden Phasen der Lehrerausbildung an der Universität und an den Studienseminaren durch das Verbundprojekt „Olaw“ besser verzahnt werden.

Einen ersten Erfolg konnten die Verantwortlichen von „Olaw“ bereits verbuchen. Beim bundesweiten Wettbewerb „Von der Hochschule in den Klassenraum: Neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Studienseminaren in der Lehrerausbildung“ des Stifterverbandes für Deutsche Wissenschaft wurde das Oldenburger Verbundprojekt ausgezeichnet. Wie Bettina Jorzik vom Essener Stifterverband mitteilte, hatten sich 54 Hochschulen aus Deutschland am Wettbe-

werb beteiligt. Neben den Universitäten in Jena, Magdeburg und der Musikhochschule in Stuttgart ist das Projekt „Olaw“ der Oldenburger Universität prämiert worden. Die vier Hochschulen erhalten jeweils 200 000 Euro für Projekte, die eine bessere Verzahnung der Lehr-

erausbildung ermöglichen. Das Geld soll laut Komorek unter anderem für gemeinsame Veranstaltungen für Lehramtsstudierende der Universität und Lehrer im Vorbereitungsdienst in den Fächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik eingesetzt werden.

Außerdem, so Projektleiterin Prof. Dr. Corinna Höfle von der Uni Oldenburg, sollen an den Kooperationschulen sogenannte Lehr-Lern-Labore eingerichtet werden.

Die einzelnen Phasen der Ausbildung sollen besser verzahnt werden